

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, 16. Oktober.

Auch in der abgelaufenen Berichtswoche war das Angebot in Baumwollgarnen äußerst schwach und der Verkehr konnte sich demzufolge nur in engen Grenzen halten. Namentlich war dies der Fall in verwendungsfreien Sorten, von welchen nur besanglose Mengen am Markt waren. Bezeichnend für die Lage im freihändigen Verkehr notierten Kronen 4.30 bis 4.45 per Nr. 20 Kopß aus amerikanischen, ostindischen und levantinischen Baumwollen, beziehungsweise Kronen 4.60 bis 4.75 Ware pro Nr. 36/42 Kopß aus amerikanischen Baumwollen. Von Erzeugnissen waren sowohl Effilische als Paviergespinste begehrt und zunehmend im Markt. Das Geschäft in Webstoffen war geringfügig, da nur sehr wenige Artikel dem Handel zur Verfügung stehen. Was aber erreichbar ist, findet stotter Aufnahme. Von Wollz sind nur noch vereinzelte alle Stoffe in sehr geringen Mengen erhältlich, für welche hohe Preise gefordert und bezahlt werden. Denn die neuen Erzeugnisse, wenn sie auch fürs Auge gefälliger präsentieren, stehen in Güte den alten Stoffen weit zurück. Leinen waren gut befragt bei fester Preislage. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche veranstaltet vom 8. bis 10. November in Hamburg eine Webstoff- (Muster-) Messe, die den Zweck verfolgt, die Uebersicht über den Web- und Wirkstoffmarkt wiederherzustellen, den vorhandenen Vorräten den bestmöglichen Markt zu sichern und die Preisbildung den geordneten Bedingungen des öffentlichen Marktes wieder anzupassen. Auch sollen durch die Messe zwischen Lieferanten und Abnehmern neue Verbindungen geknüpft werden. Die Messe wird in den Räumen des Zoologischen Gartens abgehalten und soll später auch in Friedenszeiten wiederkehren. — In Alexandria und anderen Orten Italiens, wo Wollhüte hergestellt werden, ist die Arbeitszeit aus Mangel an Rohstoff und teilweise auch wegen Arbeitermangels verkürzt worden oder der Betrieb wurde ganz eingestellt. Die Hersteller von wollenen Webwaren in Bergamo und Biella stellen für den Heeresbedarf Luche her. Das Geschäft in Erzeugnissen für die Zivilbevölkerung liegt vollständig darnieder. Es mangelt an baumwollenen Webwaren für die Arbeiterbevölkerung, geschweige denn, daß es möglich wäre, zurück baumwollene Erzeugnisse anzuführen. Der rühmliche Zweig des italienischen Webstoffgewerbes, der besser beschäftigt ist, ist das Seidengewerbe, desgleichen die Hersteller von Wickelwaren in Ferrara und Busto-Arsizio, die allerdings auch in der Hauptsache für die Heeresverwaltung arbeiten. In Rußland sind die Baumwollfabriken in Moskau bestrebt, billigere gewebte und bedruckte Baumwollwaren, die sonst aus Polen kamen, herzustellen. Doch sind auch für diese billigen Waren die Preise so gewaltig gestiegen, daß die minderbegüterte Bevölkerung die Forderungen der Verkäufer für diese Waren kaum anlegen kann. Besser als bisher lauten die Berichte aus dem russischen Wollgewerbe. Die Kleiderstoff- und Herrenstofffabrikanten in Moskau und Petersburg machen sich das Fehlen der polnischen Erzeugnisse zunutze. In der Schweiz macht das Seidengewerbe gute Zeiten durch. Auch die allgemeine Lage der Wollwebereien darf in Berücksichtigung aller Umstände als befriedigend bezeichnet werden. Recht still hat sich jetzt das Geschäft des Webstoffgewerbes in den skandinavischen Ländern gestaltet. Auch die letzten Berichte aus Holland melden ruhigeren Geschäftsgang als bisher.

In Amerika finden fortgesetzt erhebliche Betriebsvergrößerungen in allen Zweigen des Webstoffgewerbes statt, ebenso in Japan. — In New-York bekundete Baumwolle stetige Haltung auf befriedigende Berichte vom Ausland und die Festigkeit der Warenmärkte im Süden. Preisbesserungen sind für nahe Sichten bis um 5 Punkte, für spätere Sichten bis 9 Punkte schwächer zu verzeichnen.

Die Lage des Londoner Kolonial-Wollmarktes hat sich im Verlauf der letzten Wollversteigerungen und ganz besonders am Schluß recht fest gestaltet. Kreuzungswollen sind durchschnittlich 3% höher bezahlt als im Juli, für Merinowollen ist eine durchschnittliche Preiserhöhung von 5% festzustellen, jedoch nur insoweit, als es sich um gut behandelte Wollen handelte, minderwertige Waren sind durchschnittlich 7 1/2% billiger zu haben. Auf den Versteigerungen und auch im offenen Markt wurden starke Käufe für russische und italienische Rechnung bemerkt. In Manchester wurde amerikanische Baumwolle, greifbare Ware, höher als 10 d das Pfund notiert. Man besitzt keine Gewißheit, daß der Preis nicht noch höher steigen wird. In England ist man der Ansicht, daß die Hausspekulation zu weit gehe. Der Preis für Baumwollwaren würde für die Käufer in China und Indien zu hoch werden und in Befürchtung dessen ist bereits eine ernste Einschränkung im Baumwollgeschäft eingetreten.